

und anderer Art, sowie die immer mehr werdenden Privatlithographien erschweren es ausserordentlich, die noch fehlenden Berufskollegen aus ihrem Indifferentismus heraus zu reissen und für die Organisation zu gewinnen. Deshalb sind die Verhältnisse in den Privatlithographien in Bezug auf Arbeitszeit und Einkommen besonders traurige und wird es auch in Zukunft versucht werden müssen, dieser Schmutzkonzurrenz auf den Leib zu rücken. Die immer grösser werdende Filiale mit der wachsenden Inanspruchnahme der leitenden Persönlichkeiten wird dadurch mehr und mehr in die Zwangslage versetzt nach einem Modus zu suchen, der die ganze freie Zeit einer Persönlichkeit für die laufenden Geschäfte bringt.

Die Arbeitszeit beträgt im Durchschnitt 8¹/₂ Stunden. In Bezug auf das Lehrlingswesen herrschen traurige Zustände. Lehrlingszüchterei steht besonders in den Privatlithographien in höchster Blüte. Es kamen bei 83 Geschäften auf 731 Gehilfen 479 Lehrlinge in grossen Geschäften. In den Privatlithographien kommen auf 311 Gehilfen 233 Lehrlinge. Ein Verhältnis von 100 Gehilfen zu 65 Lehrlingen, wie es schlimmer kaum gedacht werden kann.

Abgesehen davon, dass die Konkurrenz dieser unheimlich schnell anwachsenden Generation den Weg zu positiven Erfolgen bei Lohnkämpfen so gut wie verlegt, liegt darin die Ursache für die grosse Zahl der arbeitslosen Lithographen.

Von organisierten Lithographen im 1. Quartal 1903 bezogen Arbeitslosenunterstützung 90 Mitglieder im Betrag von 1922 Mk., sodass man als überhaupt arbeitslos 140 Filialmitgliedern rechnen kann. Im 2. Quartal 1903 bezogen Arbeitslosenunterstützung 79 Mitglieder für 928 Tage — 1472 Mk. Nichtbezugsberechtigt waren 26 Mitglieder. Im Durchschnitt 20 Proz. der Organisierten.

Dieser Prozentsatz kann auf die überhaupt am Ort thätigen Lithographen nicht übertragen werden; — er wäre zu niedrig, da die bei Privatlithographen thätigen noch mehr von der Arbeitslosigkeit getroffen würden, — aber leider, da meistens unorganisiert, — auch nicht gezählt werden können.

So ergibt dieser Bericht für die Gesamtarbeitsverhältnisse der Lithographen Berlins ein wenig erfreuliches Bild.

Das einzige freundliche ist nur das Anwachsen der Organisation.

Ist aber dieses Bild aus der grössten Druckstadt Deutschlands mit seinen 1... Lithographen ein so trübes trotz aller Arbeit der beteiligten Faktoren — und steht es fest, dass deshalb den Kollegen auswärts von hier aus Konkurrenz erwächst, dann muss alles gethan werden, um die Filiale wirksamer in den Stand zu setzen, im Interesse der Gesamtlithographenschaft Deutschlands wirken zu können. Unter den gegenwärtigen beengten Verhältnissen wird es auf die Dauer nicht möglich sein.

Korrespondenzen.

Korrespondenzen ohne Beifügen des Stempels der Zahlstelle oder Filiale finden keine Aufnahme.)

Berlin. Achtung! Mitglieder aller Filialen. Durch das freundliche Entgegenkommen des Kunstmalers Ernst Neumann sind wir in der Lage unsere Vereinskollegen einen seltenen Kunstgenuss bieten zu können. In der Schwarz-Weiss Ausstellung der »Vereinigung graphischer Künstler« im Salon Amelang Berlin, Kantstr. 164 nahe der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche wird uns Gelegenheit geboten, Holzschnitte und Original-Lithographien bedeutender moderner Künstler studieren zu können. Aber auch vom rein technischen Standpunkt ist diese Ausstellung insofern wichtig, als ein ganz neues lithographisches Umdruckverfahren des Kunstmalers Herrn Neumann gezeigt wird. Billets à 25 Pf. werden gegen Erstattung des Porto's vom Kollegen Dübelt, Urbanstr. 104 zugesandt.

Die Verwaltung der Filiale III Berlins.
Berlin, Filiale II. Monatsversammlung am 8. Juli 1903. Tagesordnung: 1. Bericht des Delegierten zur Gewerkschafts-Kommission, Kollege Kubig. 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest und Neuwahl der Vergütungskommission. 4. Verschiedenes. Die Versammlung wurde um 10 Uhr eröffnet und ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Kollegen Schwerdtner in der üblichen Weise. Hierauf wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen und erstattete dann der Kollege Kubig seinen Bericht. Die Gewerkschafts-Kommission ist der Mittelpunkt der Zentralorganisationen Deutschlands und erfreut sich eines grossen Zuspruchs. An 7515 Personen wurde im verfloßenen Jahr Auskunft erteilt und kommen hierbei die meisten Fälle auf die Unfallversicherung. Von grossem Wert war die Arbeitslosenzählung; auch die Gewerbegerichts-wahl verursachte viel Arbeit. Bei letzterer entwickelte sich ein Streit mit den Lokalorganisationen, indem die Kommission ein ferneres Zusammengehen mit diesen ablehnte. Eine Verständigung wurde versucht, ist aber bis heute noch nicht zustande gekommen. Bei der Unfallversicherung erregen die meisten Gutachten der Vertrauensärzte allgemeines Erstaunen. Ferner beleuchtete Kollege Kubig den Erlass des Justizministers. In demselben wird die Anwendung des Erpressungsparagraphen gegen die Organisationen gefordert. Ein Berliner Gericht brachte denselben zur Anwendung. Durch den Erlass ist das Koalitionsrecht illusorisch. Ein Mittel dagegen, ist das feste Zusammenschliessen der Or-

ganisationen und die Beteiligung an den politischen Vorgängen; ferner die Arbeiterpresse, die also demgemäss unterstützt werden muss. Eine Diskussion über den Bericht fand nicht statt. Die endgiltige Abrechnung vom Stiftungsfest ergab einen Ueberschuss von Mk. 38,90. In die Vergütungskommission wurden die Kollegen Bachnick, Heinrich, Krüger, Kunert und Renner gewählt. Der Arbeitsvermittler gab seinen Bericht für 2 Monate. Im Monat Juni waren gemeldet: 6 Aetzer, 6 Photographen, 9 Retoucheure, 3 Nachschneider, 2 Monteure. Im Monat Juli: 11 Aetzer, 3 Photographen, 2 Retoucheure, 2 Nachschneider, 2 Drucker, 1 Kopierer. Davon sind zur Zeit arbeitslos: 8 Aetzer, 3 Photographen, 2 Retoucheure, 2 Nachschneider, 2 Drucker, 1 Kopierer. Auf Antrag der Kollegen der Firma Labisch soll der Photograph Waschnick aus dem Verein ausgeschlossen werden, was von der Versammlung einstimmig unterstützt wurde. Derselbe hat verschiedentlich gegen die Interessen des Vereins gehandelt, bei Vorstellungen stets Besserung gelobt und ist dann in die alten Sünden zurückgefallen. Die Kollegen der Firma Langenbruch, wo der Photograph jetzt beschäftigt ist, werden ihrem Chef von den näheren Umständen Mitteilung machen, was dieser auch bereits gewünscht hat. Gleichzeitig wurde dem Vorstand ein gleicher Fall, welcher 2 Brüder betrifft, zur Untersuchung übergeben. Nachdem noch vom Vorstand um Beiträge für den am 17. Oktober stattfindenden Herrenabend ersucht wurde, schloss die von ungefähr 130 Kollegen besuchte Versammlung gegen 12 Uhr.

Berlin, Filiale III. Versammlung vom 8. Juli 1903. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrten die Anwesenden das Andenken des verstorbenen Kollegen Wallich durch Erheben von den Plätzen. Unter Geschäftliches berichtet Kollege Dübelt: dass der Antrag unserer Filiale betreffs Ausschluss der 3 Steindruckere von Prager & Loyda aus dem Verband in Filiale I angenommen wurde, doch hätten jene beim Hauptvorstand Protest dagegen eingelegt. Die Entscheidung des Letzteren steht noch aus. Von der letzten Statistik sind fast alle Fragebogen zurückgekommen doch zeigten die Antworten betreffs hygienischer Verhältnisse recht arge Missstände. Es besteht die Absicht, in dieser Frage der Gewerbeinspektion aus verschiedenen Geschäften Material zu überweisen und energisch auf Abstellung dieser Uebelstände zu dringen. Weiter berichtet Redner, dass die Gewerkekammer in der Verfolgung der Lehrlingsache unseres Berufes zu langsam arbeitet und soll nunmehr die Hilfe der Berliner Gewerbedeputation energisch in Anspruch genommen werden. An die Vertrauensleute richtet Redner die Mahnung pünktlicher als gerade in letzter Zeit ihren Verpflichtungen nachzukommen. Trotzdem die Mitgliederzahl auf 530 in diesem Quartal gestiegen ist, ist die Beitragszahlung lässiger geworden. Gewiss hängt dies auch zum Teil mit der immer noch grossen Arbeitslosenzahl zusammen. Die Arbeitslosenzahl stieg in diesem Monat wieder von 90 auf 98. Auch die Arbeit im Vorstand liess in letzter Zeit viel zu wünschen übrig, da der 1. Vorsitzende Kollege Bartels durch Wahlagitation ganz in Anspruch genommen war. — Ueber letzteren Punkt besonders entspann sich eine rege Diskussion, die dazu führte, dass diese Frage in nächster Versammlung eingehend erörtert werden soll. Hierauf folgte ein hochinteressanter Vortrag des Kollegen Herrn Moritz über: »Der moderne Stil für Merkantil-Arbeiten, Etiquetten, Plakate etc.« Besonders anziehend wurde der Vortrag durch die Bereitwilligkeit des Herrn Kunstmalers Knaab, der alle Entwürfe aus einem Preisausschreiben dem Referenten zur besseren Demonstrierung überliess. Nach kurzer Diskussion fand die gutbesuchte Versammlung ihren Abschluss.

Berlin. Kupferdrucker. Am 10. Juni fand die Monatsversammlung statt m. d. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Borisch: Entwicklungsphasen unserer Organisation bis zur Jetztzeit. 2. Diskussion. 3. Kassenbericht. 4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Nach Verlesen des Protokolls, welches einstimmig genehmigt wurde, erteilte der Vorsitzende Kollege Eggebrecht dem Referenten das Wort zu seinem Vortrage. In vortrefflicher Weise schilderte Kollege Borisch die Gründung des Vereins, wie schwer es gewesen ist, die Kollegen für eine Organisation zu gewinnen und auf wie vielen Wegen erst versucht worden ist, die Organisation so auszugestalten, wie dieselbe jetzt besteht. Wie schwer es gewesen ist, die Kollegen für den Fachverein zu interessieren, da die meisten dachten, sie vergebten sich was in ihrer Künstlerlehre. Redner schildert den Verlauf der Generalversammlungen in Würzburg, Leipzig, Dresden (?) u. s. w. Die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung und die Hindernisse, um dieselbe überhaupt einzuführen, wurden sehr zutreffend geschildert. Lebhafter Beifall. Ausser Kollege Eggebrecht nahm in der Diskussion niemand das Wort. Eggebrecht führte aus, dass die Entwicklung bei den Kupferdruckern genau so vor sich gegangen sei und dankt nun Koll. Borisch namens der Versammlung für den ausgezeichneten Vortrag. Nun erstattete Kollege Quetting den Kassenbericht, es ergiebt sich an Einnahme Mk. 424,20, Ausgabe Mk. 69,16, Bestand Mk. 46,77, an die Hauptkasse abgeliefert Mk. 355,04. Die Abrechnung der Spezialkasse ergab an Einnahme Mk. 219,50, Ausgabe Mk. 287,10, Bestand Mk. 1737,73. Koll. Militz bestätigte namens der Revisoren die Richtigkeit der

Kasse und beantragt dem Kassierer Decharge zu erteilen, einstimmige Annahme. Bei Vereinsangelegenheiten berichtete Kollege Eggebrecht über den Arbeitsnachweis und gab über die jetzige missliche Lage Auskunft. Arbeitslose: Berlin 8, München 7 und Wien 8 Kollegen, eine Zahl wie sie bis jetzt noch nicht da war und es stehen noch Kündigungen in Aussicht. Redner kritisierte, dass eine Firma sich trotz Arbeitslosigkeit einen Drucker von ausserhalb hat kommen lassen und dass daran, nach der Auskunft, welche sich die Verwaltung an massgebender Stelle geholt hat, nur der Oberdrucker schuld sei, welcher sogar Mitglied des Vereins sei. Anders liegt der Fall in einer anderen Firma; hier legte der Oberdrucker einem Arbeitslosen nahe, doch an die Firma zu schreiben, da dieselbe den Arbeitsnachweis nicht benutze. Kollege Militz führte aus, dass es in diesem Falle wohl nur an der Person des Arbeitsvermittlers gelegen habe und es wohl besser wäre, wenn ein anderer den Nachweis führen würde. Kollege Eggebrecht gab die Möglichkeit zu, ist aber der Meinung, dass dieses auch jeden anderen Kollegen so gehen könne, legt jedoch sein Amt als Arbeitsvermittler nieder. Es entspann sich nun eine lebhafte Debatte, deren Resultat ist, dass Koll. Eggebrecht gegen 2 Stimmen als Arbeitsvermittler wiedergewählt wurde. Kollege Eggebrecht ersuchte, wenn möglich, Ueberstunden zu vermeiden, damit Arbeitslose eingestellt werden, die Arbeitslosen ersuchte er jedoch die Abklapperei der Buden zu unterlassen. Beschlossen wurde, dass die beiden Oberdrucker in die Verwaltungssitzung geladen werden und ihnen klar gemacht wird, dass auch sie nicht das Recht haben, gegen die Gesetze des Vereins zu verstossen. Im ferneren teilte der Vorsitzende mit, dass die Feiertage in der Firma G. Fischer jetzt, nachdem Unterhandlungen stattgefunden haben, bezahlt werden. Kollege Lorenz giebt bekannt, dass ein Sommerfest in der »Neuen Welt« stattfindet und ersucht die Kollegen sich zahlreich daran zu beteiligen, da der Ueberschuss den hilfsbedürftigen Kollegen jeder Filiale zu gute kommt. Um 12 Uhr schliesst der Vorsitzende die von 46 Mitgliedern besuchte Versammlung.

Glatz. Wie in No. 26 bekannt gegeben wurde, drohten Differenzen bei hiesiger Firma Schirmer auszubrechen. Diese sind durch die Abreise eines Kollegen, welcher Anlass zu denselben gegeben hatte, vorläufig beigelegt. Wir machen jedoch alle Kollegen wiederholt darauf aufmerksam, vor Stellungnahme nach hier, sich unter allen Umständen bei unterzeichneter Zahlstelle zu erkundigen, widrigenfalls der § 3,2 »Allgemeine Verhaltensregeln« in Anwendung gebracht wird.

Zahlstelle Schweidnitz.
Hof Göhlenau b. Friedland (Schlesien). In einer am 7. Juli cr. stattgefundenen Versammlung der hiesigen Kollegen wurde die Zahlstelle Hof Göhlenau gegründet und ergab die Wahl der Verwaltung folgendes Resultat: Paul Lüders, Lithograph als Vorsitzender, Jean Böckler, Steindr., als Kassierer, Herm. Grabs, Steindr., als Schriftführer, Aug. Löffler, Lith und Heinr. Zimmerling, Lith., als Revisoren. Unter Punkt Verschiedenes wurde Kollege Grabs beauftragt, zwecks Gründung einer Zahlstelle des Senefelder-Bundes die nötigen Schritte beim Hauptvorstand zu unternehmen. Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf das Blühen und Gedeihen der neugegründeten Zahlstelle wurde die Versammlung geschlossen.

Köln. Aus Anlass des Scheidens des seitherigen Vorsitzenden der Chemigraphen und Lichtdrucker Kölns, Kollege Renker, war für den 11. Juli eine ausserordentliche Versammlung einberufen, die um 9 Uhr eröffnet wurde. Es handelt sich also zunächst um die Wahl eines neuen Vorsitzenden, und zwar wurde als solcher Kollege Augustin, Chemigraph vorgeschlagen. Kollege Augustin erklärte sich auch bereit, den Posten anzunehmen und die Interessen des Vereins zu wahren und selbigen in jeder Weise zu fördern. Ferner wurde angeregt ausserdem als zweiten Vorsitzenden Kollege Plappert zu wählen, der die Wahl auch annahm. Kollege Vierock, der seitherige Kartelldelegierte, machte darauf bekannt, dass auch er im Begriff sei, Köln zu verlassen und er aus diesem Grund gezwungen sei, sein Amt niederzulegen; als Ersatz für ihn wurde Kollege Fleck, Retoucheur gewählt. Der Vorsitzende verlas hierauf noch einen Brief vom Hauptvorstand, in welchem das Material angeführt ist, das der neuen Filiale zugesandt wurde und wünscht derselben ein gut Gedeihen. Schluss der Versammlung erfolgte 11 Uhr.

Köln a. Rh. Köln ist nicht die Zahlstelle, welche unser Fachorgan mit Versammlungs- und Quartalsberichten überhäuft. Es wird wohl mancher Kollege denken weil Köln so wenig oder garnichts von sich hören lässt, dass hier die günstigsten Verhältnisse zu verzeichnen sind. Leider ist aber mancher so denkende Kollege, der nach hier Engagement angenommen und sein Glück im heiligen Köln zu finden gedachte, bitterböse enttäuscht worden. Auf die vielen Missstände der einzelnen Geschäfte näher einzugehen wäre allerdings viel zu zeitraubend, es soll daher nur ein kurzer Ueberblick der örtlichen Verhältnisse im allgemeinen folgen und den Kollegen zur Aufklärung dienen. In den meisten Geschäften besteht noch eine 9¹/₂ bis 10 stündige Arbeitszeit ohne Pausen bei Steindruckern und 8¹/₂ bis 9 stündige Arbeitszeit ohne Pausen bei Lithographen. Die Löhne sind auch ziemlich reduziert, es mag dies

wohl viel daran Schuld sein, dass sich die Kollegen für zu billige Löhne anbieten. Feiertage, deren so zirkel ein paar Dutzend im Jahre in unserem deutschen Rom zu verzeichnen sind, werden nicht bezahlt. Was die Arbeitsstätten anbetrifft, so lassen dieselben in manchen Fällen viel zu wünschen übrig. So wird u. a. über sehr schlechtes Licht, schlechte Ventilation, beengte und dunstige Arbeitsräume und vieles andere geklagt. In einem Geschäft müssen sich die Kollegen in einem feuchten Keller abrackern. Material und Behandlung von seiten verschiedener Prinzipale und technischer Leiter ist durchaus nicht gut zu nennen. Ich glaube den Kollegen ist aus obigen Notizen ersichtlich wie die hiesigen Verhältnisse zum grössten Teile liegen; noch zu bemerken ist, dass auch noch Geschäfte das Kontrollmarken-System führen. Es steht bei uns jetzt schon fest, dass wir bei der demnächstigen Bewegung (Einführung des Tarifs) auf hartnäckige Gegner stossen werden, namentlich in Bezug auf Arbeitslohn, Arbeitszeit und Bezahlung der Feiertage einen schweren Kampf zu kämpfen haben. Die Kollegen werden daher dringend ersucht, bei eventl. Engagement nach hier Erlundigungen beim hiesigen Vertrauensmann einzuholen, da der § 3 Seite 18 unseres Statuts strikte gehandhabt wird. W. W.

München. Achtung! Zum 1. Vorsitzenden der Lichtdrucker wurde Kollege Hans Wiesheu, Lichtdrucker, Kurfürstenstr. 61, III, gewählt und sind alle die Lichtdrucker betreffenden Anfragen u. s. w. für die Folge dorthin zu richten.

München I. In der am 27. Juni stattgefundenen Monatsversammlung wurde u. a. auch über den jetzigen Stand der Differenzen mit der Firma Kuhn berichtet. Einleitend hierzu bemerkt Kollege Schumann, dass seit der äusserst gut besuchten kombinierten Versammlung vom Samstag, den 13. und der 7stündigen Versammlung vom Sonntag, den 14. Juni, bei welcher letzterer auch Sillier-Berlin und Ries-Nürnberg anwesend waren und die gesamten Münchener Kollegen trotz Hauptvorstand den Streik für berechtigt und die ausständigen Kollegen in jeder Weise zu unterstützen erklärten, einige Aenderungen eingetreten sind. Gelegentlich der Behandlung einer Streitsache vor dem Gewerbegericht am 9. Juni hatte Herr Kuhn (trotzdem Lichtdruckereibesitzer K. unserer Kommission erklärte, dass er das Prädikat Herr seinen Arbeitern gegenüber wohl niemals anwenden werde, schreiben wir, der Anstandspflicht entsprechend doch Herr Kuhn) erklärt: Der schlagendste Beweis, dass der Streik ungerechtfertigt wäre, sei wohl, dass der Hauptvorstand und die Zentralkommission der Arbeiterorganisation den Streik missbilligen und den Streikenden jedwede Unterstützung verweigern. Und in der Verhandlung einer am 10. Juni anhängigen Streitsache vor demselben Gewerbegericht machte Herr Kuhn dahingehend weitere Bemerkungen, sprach im Zusammenhang mit dem Streik von einer in Leipzig festgesetzten Konventionalstrafe, sowie Sillier habe das gesamte Material in Händen usw. und übergab auch dem amtierenden Gewerberichter ein Telegramm, welches letzterer folgendermassen zur Verlesung brachte: Sillier spätestens Freitag München. Regelung günstig. Sillier, das ist wohl der Vorsitzende der Arbeiterorganisation? war die gleich anschliessende an K. gerichtete Frage, welche dann von letzterem bejaht wurde. Die Zuhörer und selbst Gewerberichter erhielten den Eindruck, dass ein direktes Telegramm Silliers an Kuhn vorliege. Die Entrüstung war natürlich gross. Uns Allen, auch der Verwaltung war nichts bekannt, dass S. beabsichtige, nach München zu kommen, wir müssen dieses erst aus dem Munde des mit uns im Kampf stehenden Unternehmers erfahren; und tatsächlich muss die Fahrt nach hier beabsichtigt gewesen sein, denn anderen Tages erhielt Kollege Hilbig eine Karte von Obier-Leipzig, worin derselbe u. a. auch mitteilt, dass Sillier Freitag nach München komme. — In der kombinierten Versammlung vom 14. Juni wurde beschlossen, dass diese unklaren Punkte der Aufklärung bedürfen und sollte sich anderen Tages die Kommission in Begleitung Silliers zu Herrn Kuhn begeben, um dort die Sache eventl. klarzustellen. Montag, den 15. Juni konnte die Kommission in einer kombinierten Verwaltungssitzung, welcher auch sonst viele Kollegen beiwohnten, hierüber berichten und zwar, dass Herr Kuhn photographisch getreue Abschriften bez. Verfielfältigungen von Briefen Silliers, gerichtet an den Vorsitzenden der Prinzipalsvereinigung, Herrn Jährig-Leipzig in Händen hatte. Ferner das Telegramm, welches im Original lautete: „Sillier spätestens Freitag München, Regelung günstig. Jährig.“ Herr Kuhn betonte sofort, ganz bestimmt zu wissen, dass Gewerberichter Dr. Prenner die Unterschrift Jährig nicht verlesen habe, im anderen Falle er denselben würde gebeten haben, dieses zu unterlassen. — Des ferneren die ihm in den Mund gelegte Aeusserung Konventionalstrafe betr. sei direkt aus den Fingern gesogen bzw. erklärte Herr Kuhn später, dass dieselbe in ganz anderem Sinne gefallen wäre und zwar nicht im Zusammenhange mit dem Streik, sondern im Zusammenhange mit dem Tarif habe er dieselbe gebraucht. Und die Mitteilung, dass Hauptvorstand und Zentralkommission den Streik missbilligen und den Streikenden jedwede Unterstützung verweigern, will K. auf der Prinzipals-Konferenz in Leipzig erfahren haben. — Die Erklärung aber, Sillier habe das gesamte Material in Händen, sei in dem guten Glauben gemacht, dass Herr Jährig, welchem er das gesamte Material

zwecks Unterhandlung mit Sillier, nach Leipzig gesandt, dasselbe auch Herrn Sillier übergeben habe. Wenn aber S. jetzt erklärt, davon nur Einsicht genommen zu haben, so habe er dieses nicht gewusst, sei vielmehr der Meinung gewesen, S. wäre das ganze Material übergeben. Dieses die Verhandlungen mit Kuhn. Zur genaueren Feststellung der noch zweifelhaften Punkte, war für Nachmittag eine weitere Zusammenkunft mit Gewerberichter Herrn Dr. Prenner als Leiter der Gerichtsverhandlungen, in welchen betr. Aeusserungen und Vorgänge stattgefunden, vereinbart. Doch auch hier liess sich nichts genaueres feststellen, indem Herr Prenner sagte: die Worte und Ausdrücke sind gefallen, doch jetzt noch zu bestimmen, ob in dem, heute von Herrn Kuhn vorgetragenem oder in dem von den Zuhörern aufgefassten Sinne, sei ihm nicht mehr möglich. Nach diesen Darlegungen der Kommission waren die Versammelten, wenn zum Teil, vielfach auch mit grossen Widerstreben, zum Schlusse auf vielfaches Drängen doch bereit, dem Wunsche Silliers, auf Zustimmung zu einem Schiedsgericht, zu willfahren. Sillier erklärte nämlich vom Hauptvorstand aus mit gebundener Marschroute hergesandt zu sein und so lange ihm nicht durch Zustimmung zum Vorschlage die Hände entbunden, könne er im Interesse der Sache nicht so wirken und arbeiten wie er gerne möchte. Der dann folgende weitere Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt, war entsprechend dem gegebenen Bericht in der Lichtdruckerversammlung vom 20. 6. (siehe hierzu Versammlungsbericht in No. 27 der Graph. Presse.) In der Diskussion wurde an der Haltung des Hauptvorstandes herbe Kritik geübt, die Täuschung der Mitglieder, Sperrung der Graph. Presse u. s. w. fanden dabei Erwähnung. — Die Kollegen Korn und Schmid bezeichnen als einzigen und grössten Fehler welcher gemacht wurde, die Zustimmung zum Schiedsgericht und erklären die Einsetzung eines solchen stets bekämpft zu haben; denn in solchen Fragen sind wir uns selbst Schiedsgericht zu Genüge. Zum Hauptvorstand können wir nach den letzten Vorkommnissen kein Vertrauen mehr haben. Zum Berliner Versammlungsbericht (Lichtdrucker) in No. 26 der Graph. Presse wird betont, dass die Berliner Kollegen wohl schlecht informiert sein müssen, denn der Hauptvorstand selbst bestätigt uns in einem Schreiben vom 1. Juni den langen Bericht von H. (—langen— auch im Original unterstrichen) sowie Brief und Karte von Sch. in Sachen Kuhn erhalten und in der Sitzung vom 29. Mai behandelt zu haben. Ein anderer Kollege berichtet noch hierzu, dass Sillier hier selbst gesagt, von H. einen 12 Seiten langen Bericht erhalten zu haben, doch als er in der Vorstandssitzung frag, ob er denselben vorlesen solle, habe man gesagt; um Gotteswillen nicht alles, da werden wir ja nicht fertig. — Dies zur Illustrierung Berliner Gründlichkeit und wird den dortigen Kollegen empfohlen, sich in Zukunft weder durch Hauptvorstand noch Zentralkommission unterrichten zu lassen. Angenommen wird ein Antrag des Kollegen Schmid in Anbetracht dessen, dass uns der Hauptvorstand die Graph. Presse zur Veröffentlichung von Artikeln in Sache Kuhn gesperrt, soll ein besonderer ausführlicher Bericht hergestellt und an alle Zahlstellen und Verwaltungen versandt werden. Desgleichen ein Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung »die süddeutsche Konferenz« zu stellen.

Nürnberg, Chemigraphen. Am 15. Juni fand hier eine Lichtdruckerversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Referat; 2. Wie verhalten sich die hiesigen Lichtdrucker zum Tarif und zur Organisation? Nachdem der Vertrauensmann Kollege Ehemann die Versammlung eröffnet hatte, hielt Kollege Ries ein sehr umfangreiches Referat ab, wofür ihm von seiten der Filiale der beste Dank zu teil wurde. Kollege Ehemann legte in kurzen Worten den anwesenden Lichtdruckern den Zweck und Nutzen der Organisation klar, worauf dieselben erklärten, sich vorläufig die Sache zu überlegen, aber nicht abgeneigt sind, sich vielleicht später der Organisation anzuschliessen. Schluss der Versammlung um 8 Uhr
A. E.

Briefkasten der Redaktion.
Wegen Raumangel mussten Korrespondenzen aus Leipzig und Wien zurückgestellt werden.

Anzeigen.

Verein der Lithographen, Steindruck- und Berufsge-nossen Deutschlands.

Zahlstelle Fürth.
Samstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr im Saalbau, Zimmer No. 10

Kombinierte Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Protokolle. 2. Aufnahmen. 3. Abrechnung vom II. Quartal. 4. Stellungnahme zum Tarifentwurf. Referent: Kollege Hermann Rudolf, Lithograph aus Nürnberg. 5. Verschiedenes.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir, dass ein jeder Kollege erscheint.
Sektion der Lithographen:
J. Gersch, Vors. J. Steitner, Schriftf.
Sektion der Steindrucker:
H. Siebenkäss, Vors. Herm. Riess, Schriftf.

Achtung! Lithographen-Filiale Berlin.

Montag, den 27. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr
gemeinschaftlicher Besuch der

Schwarz-Weiss-Ausstellung
im Salon »Amelang«, Kantstr. 104, nahe Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche.

Für unsere Mitglieder ermässiger Eintritt von 25 Pf.

Die Ausstellung ist bis zum 14. August täglich von 9—7 Uhr, Sonntags auf Wunsch von 11—3 Uhr geöffnet.

Ausstellung des neuen lithographischen Umdruckverfahrens des Herrn Kunstmalers Ernst Neumann; ausserdem Plakate, Lithographien und Kunst-Holz-schnitte.

Billets bei unserem Kassierer Dübelt, S., Urbanstrasse 104.

Rege Beteiligung erwartet

Die Verwaltung.

Leipzig, Sektion I.

Steindruck., Steinschleifer, Kupfer- u. Notendr.
Donnerstag, den 23. Juli 1903, abends 7 Uhr

Versammlung

im Saale des »Pantheon«, Dresdenerstr. 20.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vertrauensmannes. 2. Vortrag: Maxim Gorki, ein Dichter des russisch. Proletariats. Ref.: Dr. Dunker. 3. Gewerkschaftliches.

Der Vertrauensmann der Sektion I.

Lithographen, Stein- und Lichtdrucker
Dresdens!

Sonnabend, den 25. Juli 1903, abends 9 Uhr im
Gasthaus »Senefelder«, Kaulbachstr. 10

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag und Debatte. 2. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Die Kommission.

Lithographen, Stein- u. Lichtdrucker Dresden.

→ EINLADUNG ←

zu der am Sonntag, den 26. Juli cr. stattfindenden

Herrenpartie

nach dem Lockwitzgrund etc. Abfahrt Hauptbahnhof 6⁴⁵ bis Niedersedlitz. Abmarsch vom Bahnhof Niedersedlitz 1¹⁸ Uhr durch kundige Führer. Die Kollegen v. Niedersedlitz u. Mügeln sind hierzu freundlichst eingeladen. [3,00]

Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
Die Lithographen-Kommission.

Deutscher Senefelder-Bund. (Mitgliedschaft Fürth.)

Sonntag, den 9. Aug. in der »Wilhelmshöhe«
aus Anlass des 20jähr. Bestehens der Mitgliedschaft Fürth

Grosses Gartenfest

unter Mitwirkung des Fürther Konzertorchesters und
des Gesangsvereins »Senefelder«, Nürnberg.
Abends Tanz im Saal.

Hierzu sind die verehrlichen Mitglieder, sowie die Gesamtkollegenschaft mit ihren Freunden höflichst eingeladen. Herrenkarte 20 Pf. Damenkarte 10 Pf. Anfang Nachm. 3 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Verwaltung.

Lithographia Zürich.

Die Auszahlstelle für die Reise-Unterstützung befindet sich beim Kollegen Jak. Karrer, Konradstr. 41, Zürich III, von 12—1¹⁵ und 6—8 Uhr.

NACHRUF!

Am 4. Juli verstarb unser Mitglied, der Chemigraph **Rudolf Schwerdtner.**

Ehre seinem Andenken!

Die Verwaltung der Filiale II, Berlin.

Alle Beschwerden über die Redaktion, Inhalt des Blattes oder irgend welche im unmittelbaren Zusammenhange mit der »Gr. Pr.« stehenden Angelegenheiten sind stets unter näherer Begründung an die Press-Kommission: Paul Leinen, Dresden-Neustadt Leipzigerstr. 36 III, zu richten.